

Konzept

für die Offenen Ganztagschule (OGS) der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grund- schule Angelmodde

**von dem Arbeiter-Samariter-Bund Münsterland
e.V.**

**im Rahmen der Überleitung der OGS in eine freie
Trägerschaft**

(Stand Februar 2025)

**Wir helfen
hier und jetzt.**



Arbeiter-Samariter-Bund

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung/Motivation	1
1.1	WIR für die Annetteschule-von-Droste-Hülshoff-Grundschule in Angelmodde.....	1
2.	Wer wir sind.....	2
2.1	Der Arbeiter-Samariter-Bund	2
2.2	Die Geschichte des ASB.....	3
3.	Unser Leitbild	4
3.1	Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft	4
3.2	Kinderrechte und Kindeswohl	4
3.3	Zusammenarbeit mit den Eltern und Unterstützung für Familien.....	5
3.4	Qualitätssicherung und -entwicklung	5
3.5	Kooperation und Netzwerke	6
3.6	Verantwortung als Arbeitgeber	6
4.	Zielsetzungen	6
4.1	Schulbeschreibung	6
4.1.1	Bildung und Gesundheit (BuG)	6
4.2	Ziele	7
4.2.1	Inklusion und Differenzierung	7
4.2.2	Partizipation	9
4.3	Zielgruppe.....	10
4.4	Zusammenfassung	11
5.	Konzept der Betreuung/ Struktur	11
5.1	Pädagogisches Konzept	11
5.2	Struktur der OGS	12
5.2.1	Betreuungszeiten.....	13
5.2.2	Tagesablauf.....	13

5.3	Ferienangebote.....	14
5.4	Übergangsgestaltung	14
6.	Personalstruktur	15
7.	Multiprofessionelle Kooperationen	17
7.1	Professionen und ihre Kooperationen im Ganztag	17
7.2	Rolle der Schulleitung	17
7.3	Rolle der Koordination	17
7.4	gemeinsame Anwesenheit der Professionen und Lehrkräften.....	18
8.	Qualitätsmanagement.....	18
8.1	Kinderschutz.....	19
9.	Besondere Trägermerkmale	20
9.1	Kinder und Jugendarbeit in Münster	22
10.	Ansprechpartner	23

1. Einleitung/Motivation

„Jedes Kind ist einmalig“ an diesem Leitbild orientieren sich nicht nur unsere ASB-Kindertageseinrichtungen, sondern unsere gesamte Kinder- und Jugendarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei für den ASB die Förderung der individuellen Persönlichkeit und der Stärken des Kindes sowie die Achtung seiner Rechte. Schon mit unseren Ferienbetreuungen, die wir in Kooperation mit der städtischen OGS der Annette- und Ida-Grundschule durchgeführt haben, konnten wir zeigen, dass für uns die Bedürfnisse der Kinder an erster Stelle stehen und wir eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder frei entfalten und verwirklichen können.

Die OGS ist als Institution im System Schule einzuordnen, in der für die Kinder nach dem täglichen Unterricht ein Raum geschaffen werden soll, in dem sie ohne Leistungsdruck ihr Lebenswelt nach ihrer intrinsischen Motivation erschließen können.

Der ASB ist ein erfahrener Anbieter im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und bietet durch seine langjährige Expertise im Bereich der Bildung und Betreuung eine hohe Qualität und ein ausgewogenes Angebot für die Kinder. Ein besonderes Merkmal des ASB ist seit jeher das Thema rund um die „Erste-Hilfe“. Wir wollen Kinder dabei unterstützen sich zu eigenständigen und selbstbewussten Bürger*innen zu entwickeln und sich dabei stets für andere Mitmenschen stark zu machen und zu helfen, wenn Hilfe benötigt wird.

1.1 WIR für die Annetteschule-von-Droste-Hülshoff-Grundschule in Angelmodde

Die Übernahme einer Trägerschaft für die OGS in Münster ist noch neu für den ASB Münsterland e.V. Allerdings ist uns die OGS der Annette-Grundschule in Angelmodde nicht unbekannt, da wir bereits die Ferienbetreuungen bis zum vorangegangenen Sommer (2024) gemeinsam mit dem bestehenden Team des Offenen Ganztags erfolgreich gestalten konnten. Neben der gelungenen Kooperation und der abwechslungsreich gestalteten Ferienbetreuung hat der ASB Münsterland mit den Schul-AGs an der Hauptschule Wolbeck, der Übernahme einer Übermittagsbetreuung an der Erich-Klausener-Realschule, zahlreichen Erste-Hilfe AGs in und dem Schulanitätsdienst – wie z.B. an der Mathilde-Anneke-Gesamtschule – weitere Erfahrungswerte im schulischen Bereich sammeln können. Zusätzlich zu diesen Erfahrungen haben wir im Einzugsgebiet der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule in Angelmodde einige Kitas und Großtagespflegen, sodass der ASB als Träger Kindern und ihren Familien bereits bekannt ist.

Das Personal ist die wichtigste Ressource für eine gut funktionierende OGS, daher ist es unser Anliegen sichere und attraktive Stellen zu entwickeln, die verschiedene Qualifikationen mit einbeziehen. Die Zusammenarbeit mit Schulbegleitungen kann beispielsweise ein wichtiges Element für die passende Gestaltung der OGS-Angebote sowie der individuellen Förderung sein. Für uns hat die bedarfsgerechte Förderung und die Anpassung der Angebote an die jeweilige Schülerschaft oberste Priorität, sodass die Erfahrungswerte des bestehenden Personals eine wichtige Ressource für die Ausgestaltung der OGS sind. Wir brauchen individuelle Lösungen für die Schule und auch für den jeweiligen Mitarbeitenden, die wir gemeinsam entwickeln.

Die weitreichende Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus bietet viel Potential für ein breit gefächertes Angebot für die Kinder und ihre Familien. Neben unseren Kitas in Gremmendorf, Angelmodde und Wolbeck haben wir im Stadtteil Pflegebüros, die bei Bedarf Familien

beratend zu Seite stehen können. Wir bilden Kinder und Jugendliche für den Schulsanitätsdienst aus und fördern damit die Sicherheit und das soziale Engagement an den Schulen ganz nach unserem Leitbild „Wir helfen hier und jetzt“. Wir blicken auf erfolgreichen Kooperationen mit der Annette-Grundschule zurück und wollen nun zukünftig darauf aufbauen und diese erweitern.

Wir streben nach einem regelmäßigen und informativen Austausch zwischen den jeweiligen Bildungseinrichtungen: mit der Übernahme der OGS sind wir in dem Bereich von der Kita/Großtagespflege über die Grundschule, die weiterführende Schule und schließlich bis in den Berufseintritt vertreten und haben die Möglichkeit Menschen bei der Entwicklung vom Kleinkind bis zum Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Unser Ziel ist demnach die Kommunikation zwischen diesen lebenswegformenden Intuitionen zu optimieren, um die Übergänge für die Kinder so positiv wie möglich zu gestalten.

2. Wer wir sind

2.1 Der Arbeiter-Samariter-Bund

Der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB) ist eine bundesweit tätige, parteipolitisch und konfessionell unabhängige gemeinnützige Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation, die von über 1,5 Millionen Mitgliedern unterstützt und getragen wird.

Der ASB gliedert sich in den Bundesverband, 16 Landesverbände, 194 Regional-, Kreis- und Ortsverbände und 131 GmbHs. In seiner Gesamtheit beschäftigt der ASB über 50.000 hauptamtliche sowie mehr als 20.000 ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeiter.

Die ehrenamtlichen Mitglieder der gewählten Kontroll- und Beschlussgremien unterstützen die Arbeit des ASB auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene.

Seit seinen Anfängen in der Arbeiterbewegung 1888 hat sich der ASB stets zu einem innovativen Dienstleister für gesellschaftlich relevante Aufgaben weiterentwickelt und orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Menschen.

Der Arbeiter-Samariter-Bund steht für ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen, Männern und Diversen, von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, von Hetero-, Homo- und Transsexuellen, von Menschen mit und ohne Behinderung, jungen und alten Menschen. Vielfalt ist gelebte Realität im ASB. Der ASB gehört zu den Mitgliedern der „Charta der Vielfalt“ und begreift Vielfalt sowohl in arbeitsweltlichen als auch in allgemein-gesellschaftlichen Kontexten als Bereicherung und Chance. Selbstverständlich sind für die Samariterinnen und Samariter ein kultursensibler Umgang und der Respekt vor dem Anderssein.

„Mit uns kannst du wachsen.“ An diesem Leitmotiv orientieren sich die Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des ASB. Der ASB setzt sich für bessere Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Insbesondere möchte der ASB Kindern ein Aufwachsen mit gleichen Chancen ermöglichen. Dafür bieten die Gliederungen und Gesellschaften des ASB ein vielfältiges Unterstützungs-, Betreuungs- und Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien an.

ASB als Hilfsorganisation | Aufgabenbereiche

Erste-Hilfe-Ausbildung
Schnell und effektiv Hilfe leisten

Rettungsdienst und Notfallvorsorge
Rettung

Zivil- und Katastrophenschutz
Einsatz bei Naturereignissen

Sanitätsdienst
Sicherheit bei Veranstaltungen

Schulsanitätsdienst
Jede:r kann helfen

Auslandshilfe
Weltweite Hilfe für Menschen in Not

ASB als Wohltätigkeitsverein | Aufgabengebiete

Altenhilfe und Pflege
Hilfe für Senioren

Palliative Pflege und Hospizdienste
Selbstbestimmt leben bis zu letzte

Kinder-, Jugendlich- und Familien-Hilfe
Mit uns kannst du wachsen

Angebote für Menschen mit Behinderung
Teilhabe und Integration

2.2 Die Geschichte des ASB

Der Arbeiter-Samariter-Bund wurde 1888 in Berlin gegründet und hatte ursprünglich das Ziel, für Arbeiterinnen und Arbeiter soziale Hilfe und Unterstützung zu leisten. Die Gründung erfolgte in einer Zeit, in der die industrielle Revolution in Deutschland zu enormen sozialen Problemen führte. Die Gründer, vor allem sozial engagierte Personen aus verschiedenen politischen und sozialen Bewegungen, wollten in erster Linie bei medizinischen Notfällen, Unfällen und Katastrophen schnelle Hilfe leisten und sich für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter*innen einsetzen.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich der ASB zu einer bedeutenden Organisation im Bereich der sozialen Dienstleistungen und Notfallhilfe. Dies umfasste neben der Unfall- und Krankenhilfe auch den Ausbau von sozialen Diensten wie Altenpflege, Hilfe für Menschen mit Behinderungen sowie die Integration von Migrant*innen.

Die **Kinder- und Jugendabteilung des ASB** wurde später ins Leben gerufen, um auch den Bedürfnissen der jungen Generation gerecht zu werden. Diese Abteilung wurde besonders nach

dem Zweiten Weltkrieg wichtiger, als der ASB seine Aktivitäten ausweitete, um Kinder und Jugendliche in schwierigen sozialen Lagen zu unterstützen. Ziel war es, den jungen Menschen sowohl in der Notfallhilfe als auch in der sozialen Integration und Bildung zu helfen. Zudem wurden Freizeit- und Bildungsangebote geschaffen, um die Jugendlichen zu fördern und in die Gesellschaft zu integrieren.

Die **Gründung des ASB Münsterlands** erfolgte in den 1970er Jahren, als sich der ASB auch in der Region Westfalen stärker etablierte. Die Region Münsterland war zu dieser Zeit von landwirtschaftlich geprägten Strukturen und weniger urbanisierten Bereichen geprägt, was besondere Herausforderungen an soziale Organisationen stellte. Die Gründung des ASB Münsterlands zielte darauf ab, eine regionale Struktur aufzubauen, die in der Lage war, regionale soziale Probleme zu adressieren und Hilfe zu leisten. Der ASB Münsterland engagiert sich seitdem in vielfältigen Bereichen wie der Rettungs- und Notfallhilfe, der Pflege, der sozialen Integration sowie der Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

Heute ist der ASB ein bundesweit tätiger Verband mit einer breiten Palette von sozialen Diensten, der weiterhin auf seine Ursprünge im Bereich der Hilfeleistung und Solidarität setzt und sich kontinuierlich an den gesellschaftlichen Bedürfnissen orientiert.

3. Unser Leitbild

3.1 Individualität, Vielfalt und Gemeinschaft

Im Mittelpunkt stehen für uns die Persönlichkeit und die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes und Jugendlichen. Dem Prinzip der „Individualität in der Gemeinschaft“ folgend stärken wir die individuelle Entwicklung und Einzigartigkeit bei gleichzeitiger Zugehörigkeit aller zur Gemeinschaft. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer familialen Lebensform, ihrer gesellschaftlichen Stellung, ihrer politischen Ausrichtung, ihrem religiösen Hintergrund, ihrer finanziellen Situation, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer körperlichen Verfassung. Wir setzen uns für einen offenen und vorurteilsbewussten Umgang mit Vielfalt ein und treten stereotypen, diskriminierenden und ausgrenzenden Verhaltensweisen und Strukturen aktiv entgegen.



3.2 Kinderrechte und Kindeswohl

Wesentliche Grundlage unserer Arbeit sind die Rechte der Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Im sozialen Miteinander erfahren und lernen Kinder und Jugendliche, dass sie und

andere Menschen gleichermaßen zu achtende Rechte haben. Die aktive Beteiligung, Mitbestimmung und das Erleben von Selbstwirksamkeit haben einen hohen Stellenwert in unseren Angeboten. Wir sehen in diesen Anlaufstellen und Beschwerdeverfahren vor. Wir fördern das Erleben und Erlernen von demokratischen Kompetenzen und das freiwillige Engagement. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und nachhaltige Entwicklung sind uns Bildungs- und Erziehungsauftrag und Orientierungsmaßstab für unser eigenes alltägliches Handeln.

Wertschätzende, respekt- und vertrauensvolle sowie verlässliche Beziehungen sind die Basis unserer Arbeit. Wir geben Kindern und Jugendlichen Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten, die sie für ihre Entwicklung brauchen. Wir wollen, dass sich Kinder, Jugendliche und Eltern bei uns sicher und wohl fühlen. Dazu entwickeln wir einrichtungsbezogene Schutzkonzepte und eine Kultur des achtsamen Umgangs aller miteinander. Zur gewaltfreien Bewältigung von Konflikten und Problemen erarbeiten wir gemeinsame Verfahren. Durch gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen tragen wir zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden von Kindern, Jugendlichen und Familien bei.

3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern und Unterstützung für Familien

Wir beraten, unterstützen und stärken Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Experten für ihre Kinder. Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern steht die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen. Voraussetzungen einer engen Erziehungspartnerschaft sind für uns vertrauensvolle Beziehungen, Klarheit über die jeweilige Rolle und die Verständigung über gemeinsame Entwicklungs- und Erziehungsziele. In unseren Angeboten für Familien nehmen wir die jeweilige Familie als Ganzes mit ihren Beziehungs- und Kommunikationsmustern in den Blick. Wir begegnen allen Kindern und ihren Familien mit Wertschätzung und Respekt und setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt gestalten kann. Wir orientieren uns an den Stärken der Menschen und binden die Ressourcen des sozialen Umfelds ein, um „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben.

3.4 Qualitätssicherung und -entwicklung

Wir erbringen qualitativ hochwertige und professionelle Leistungen mit hohem fachlichem Standard, die den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Familien entsprechen. Dazu arbeiten wir mit gut ausgebildeten, kompetenten Fachkräften und aktualisieren kontinuierlich unsere Konzepte und Fachstandards. Wir beschreiben Ziele und Kriterien für die Qualität unserer Angebote, überprüfen deren Umsetzung fortlaufend durch interne und externe Evaluation und entwickeln sie weiter. Wir planen systematisch Zeit und Ressourcen für Selbstreflexion, kollegiale Unterstützung und externe Begleitung von Fachkräften und Teams ein. Wir stellen uns aktiv neuen gesellschaftlichen Aufgaben und Herausforderungen und denken innovativ über Bestehendes hinaus, um permanent passgenaue Angebote zu gestalten.

3.5 Kooperation und Netzwerke

Wir verstehen uns als sozialer Dienstleister, sozialpolitischer Akteur und als Teil eines Netzwerks zur bestmöglichen Unterstützung von Kindern und ihren Familien. Wir beteiligen uns auf lokaler Ebene an der Gestaltung des sozialen Umfelds und bringen uns als zuverlässiger und professioneller Partner auf allen Ebenen in Kooperationen, Netzwerken und fachpolitischen Zusammenhängen ein. Gemeinsam mit Verbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen machen wir uns für gute materielle Rahmenbedingungen für Kinder und ihre Familien sowie für ein gut ausgebautes, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Infrastrukturangebot stark.

3.6 Verantwortung als Arbeitgeber

Wir schaffen die Rahmenbedingungen für gute und professionelle Arbeit wie angemessene Bezahlung, regelmäßige Fort- und Weiterbildungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Gleichstellung und gleiche Chancen für Frauen und Männer sind uns ein wichtiges Anliegen. Mitarbeitende sind uns mit ihren Ideen, Kompetenzen und Qualifikationen willkommen und werden mit ihren persönlichen Eigenschaften und beruflichen Erfahrungen respektiert. Unsere Führungskräfte setzen Mitarbeitende entsprechend ihrer Fähigkeiten gezielt ein, gehen wertschätzend und respektvoll mit ihnen um und sorgen für ein vertrauensvolles Arbeitsklima, in dem konstruktiv mit Fehlern umgegangen wird. Sie schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen, dass Mitarbeitende sich an Prozessen und Entscheidungen beteiligen können, Gestaltungsspielräume erhalten und Selbstwirksamkeit erleben. Wir fördern und unterstützen die Zusammenarbeit im Team. Die Wertschätzung und Förderung von Vielfalt haben für uns auch bei unseren Mitarbeitenden hohe Priorität. Wir berücksichtigen bei allen Arbeitsabläufen die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit und handeln entsprechend.

4. Zielsetzungen

4.1 Schulbeschreibung

Die städtische Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule befindet sich in Münsters Angelmodde und unterrichtet derzeit 185 Kinder in neun Klassen – drei im Jahrgang 1 und jeweils zwei in den Jahrgängen 2 bis 4. – im wiedereingeführten jahrgangsgebundenen Unterricht. Sie ist eine Schule des gemeinsamen Lernens, in der Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemeinsam in einer Lerngruppe unterrichtet werden. Die Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule ist eine offene Ganztagschule, in der eine Betreuung bis 16:30 Uhr gewährleistet werden kann. Aktuell werden 150 Kinder in sechs Gruppen in der OGS und 23 Kinder in der BMB (Bismittagsbetreuung) betreut.

4.1.1 Bildung und Gesundheit (BuG)

Die Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule ist eine von zehn Münsteraner BuG-Schulen. Das Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ wird durch die Landesregierung unterstützt. Das Leitmotiv „Eine gute Schule ist auch eine gesunde Schule“ spiegelt sich in dem Ansatz der

sogenannten integrierten Gesundheits- und Qualitätsentwicklung wieder. Ziel dieses Programms ist ein Umfeld des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens zu schaffen, um damit die nachhaltig wirksame Steigerung der Erziehungs- und Bildungsqualität der Schule zu bewirken.

Prävention und Gesundheitsförderung tragen dazu bei, Sicherheit und Gesundheit in den Schulen zu fördern, zu sichern und wiederherzustellen. Sie erzeugen gleichermaßen positive Wirkungen auf die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schulen. Damit sind Prävention und Gesundheitsförderung keine zusätzlichen Aufgaben, sondern pädagogische Aufgaben der Schule und integrale Bestandteile von Schulentwicklung.

Die enge Verknüpfung von Bildung und Gesundheit und damit das Bestreben für alle Beteiligten, seien es Kinder, Eltern oder Lehrkräfte, prägt den gesamten Schulalltag und somit auch die OGS. An dieser bedeutsamen Zielsetzung der der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule wollen wir uns als ASB Münsterland beteiligen und mit unserer Arbeit unterstützen. Im Folgenden sind einige Themen, Ziele und Inhalte aufgeführt, wie eine Umsetzung - im Sinne des Programms „Bildung und Gesundheit“ - aussehen kann.

4.2 Ziele

Die Ziele des Offenen Ganztags an der Annette-Grundschule sind vielfältig und orientieren sich an den pädagogischen Anforderungen sowie an den Bedürfnissen der Kinder und Familien. Im Mittelpunkt steht die Förderung einer ganzheitlichen Entwicklung der Kinder, die sowohl ihre schulischen als auch ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen stärkt.

- **Förderung von Lernkompetenzen:** Durch gezielte Hausaufgabenbetreuung und individuelle Lernförderung werden die Kinder in ihrer schulischen Entwicklung unterstützt. Dies stärkt ihre Selbstständigkeit und hilft ihnen, erfolgreich und mit Freude zu lernen.
- **Förderung sozialer Kompetenzen:** Der Ganztagsbereich bietet viele Möglichkeiten zur Gruppenarbeit und zur Förderung von Teamarbeit, Konfliktlösungsstrategien und Verantwortungsbewusstsein. Dies geschieht durch gemeinsame Projekte, Gruppenaktivitäten und die Förderung von Empathie und Rücksichtnahme.
- **Förderung der kreativen und körperlichen Entwicklung:** Ein vielfältiges Freizeitangebot mit künstlerischen, sportlichen und spielerischen Aktivitäten unterstützt die kreative Entfaltung und stärkt die körperliche Gesundheit der Kinder.
- **Individuelle Förderung und Inklusion:** Besonders wichtig ist uns, dass alle Kinder, unabhängig von ihren sozialen, kulturellen oder besonderen Bedürfnissen, gleichwertige Chancen zur Teilhabe am Ganztagsangebot erhalten.

4.2.1 Inklusion und Differenzierung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Kinder- und Jugendbereich ist die Inklusion. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, sozialen Situation oder besonderen Bedürfnissen, die gleichen Chancen auf eine umfassende Bildung und Betreuung haben sollte. Inklusion und Integration sind Leitprinzipien unserer pädagogischen Arbeit und basieren auf einer Haltung des Respekts, der Akzeptanz und der Förderung von Vielfalt.

- **Inklusive Angebote:** Kinder mit besonderen Bedürfnissen, etwa in der Sprachförderung oder mit Lernschwierigkeiten, werden individuell unterstützt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Fachkräften. Für Kinder mit

sonderpädagogischem Förderbedarf bieten wir differenzierte Unterstützung, sowohl bei der Hausaufgabenbetreuung als auch bei den Freizeitaktivitäten.

- **Sprachförderung:** Insbesondere Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erhalten spezifische Sprachförderung, um ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern und die Integration zu fördern.
- **Kooperationspartner:** Zur weiteren Förderung der Inklusion arbeiten wir eng mit verschiedenen Partner*innen zusammen, wie z.B. Sprachheilpädagog*innen, Ergotherapeut*innen oder Sozialarbeiter*innen, die den Kindern bedarfsgerechte Unterstützung bieten.
- **Förderung von Kindern mit Behinderungen:** Kinder mit geistigen, körperlichen oder anderen Behinderungen benötigen spezielle Unterstützung. Diese kann durch Fördermaterialien, barrierefreie Räume, integrative Hilfen und therapeutische Maßnahmen erfolgen. Wichtig ist dabei eine enge Zusammenarbeit mit Sonderpädagog*innen Therapeut*innen und Integrationshelfer*innen



Abbildung 1: Bild aus eigenem Archiv

Pädagogische Maßnahmen zur Förderung der Integration

Integration geht über die reine Aufnahme und Akzeptanz hinaus. Es geht darum, dass alle Kinder aktiv am schulischen Leben teilhaben können, sich eingebunden fühlen und in der Gemeinschaft der OGS wachsen können.

Kooperative Lern- und Freizeitangebote:

- **Gruppenarbeit und Projektarbeit:** Kinder aus verschiedenen sozialen, kulturellen und sprachlichen Kontexten arbeiten in gemischten Gruppen zusammen. So wird das Miteinander gefördert, Vorurteile werden abgebaut und Kinder lernen voneinander. Bei gemeinschaftlichen Projekten (z.B. bei kreativen oder naturwissenschaftlichen Aufgaben) profitieren alle Kinder von der Diversität der Gruppe.
- **Förderung sozialer Kompetenzen:** Inklusion umfasst auch die Förderung von Toleranz, Empathie und Konfliktlösungsfähigkeiten. Die pädagogischen Fachkräfte fördern durch gezielte Übungen und durch die eigene Haltung, wie Kinder in einer heterogenen Gruppe respektvoll miteinander umgehen, wie sie Konflikte konstruktiv lösen und wie sie Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen können.

Integration von Migrantinnen und Migranten

Für Kinder mit Migrationshintergrund bedeutet Integration nicht nur die sprachliche Anpassung, sondern auch die soziale und kulturelle Eingliederung in die Gemeinschaft. Dazu gehört:

- **Interkulturelles Lernen:** Die OGS kann interkulturelle Feste, Projektstage oder Veranstaltungen anbieten, bei denen verschiedene Kulturen und Traditionen vorgestellt werden. Das stärkt das Verständnis und fördert die gegenseitige Wertschätzung.
- **Elternarbeit:** Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund sollten in den Integrationsprozess einbezogen werden. Das kann durch regelmäßige Gespräche, mehrsprachige Informationsmaterialien und die Einladung zu schulischen Veranstaltungen geschehen. Eine aktive Elternarbeit trägt dazu bei, dass sich auch die Familien in die Gemeinschaft eingebunden fühlen.

Inklusion von Kindern mit Behinderungen

- In einer inklusiven OGS müssen Kinder mit Behinderungen so gefördert werden, dass sie die gleichen Chancen wie ihre Mitschüler*innen erhalten. Grundvoraussetzung sind barrierefreie Räume, die Kinder mit körperlichen Einschränkungen erreichen können. Des Weiteren kann eine individuelle Begleitung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen den Alltag erleichtern. Elementar ist die Kooperation mit Therapeut*innen, um jedes Kind ganzheitlich fördern und fordern zu können. Trotz einer Beeinträchtigung sollte stets die Selbstständigkeit gefördert werden. Wo immer möglich, sollte das Ziel sein, dass Kinder mit Behinderungen Selbstständigkeit erlangen. Dazu gehört, dass sie in der Freizeitgestaltung, beim Erledigen der Hausaufgaben oder beim Umgang mit Alltagsanforderungen unterstützt werden, jedoch immer so, dass ihre eigenen Fähigkeiten gefördert und nicht überfordert werden.

4.2.2 Partizipation

Partizipation bezeichnet die aktive Teilnahme von Schüler*innen an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Lernen und Leben betreffen. Partizipation ist ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit. Sie verleiht Kindern und Jugendlichen nicht nur eine Stimme, sondern sie befähigt auch zu einer verantwortungsvollen und selbstbewussten Gestaltung ihrer schulischen und außerschulischen Lebenswelt. Die Offene Ganztagschule als erweiterte Lern- und Lebenswelt bietet die Gelegenheit, die schulische Bildung zu intensivieren und gleichzeitig soziale, kreative und individuelle Entwicklungsprozesse zu fördern. Partizipation spielt dabei eine Schlüsselrolle, da sie das Gemeinschaftsgefühl stärkt und die Eigenverantwortung fördert.

Partizipation als Recht der Kinder

Die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen ist nicht nur eine pädagogische Praxis, sondern auch ein Grundrecht, das in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Artikel 12 der Konvention besagt, dass Kinder das Recht haben, in allen sie betreffenden Angelegenheiten gehört zu werden. Das bedeutet, dass auch in der OGS Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse, die sie betreffen, einbezogen werden müssen. Dazu gehören nicht nur Entscheidungen über den Schulalltag, sondern auch über Freizeitangebote, Gestaltung der Mittagspause, Wahl von Projekten oder die Mitwirkung in Planung und Organisation von Veranstaltungen.

Partizipation fördert Selbstbewusstsein und Verantwortung

Partizipation unterstützt die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung. Indem Kinder in der OGS aktiv mitgestalten können, lernen sie, Verantwortung für eigene Entscheidungen zu übernehmen und die Konsequenzen ihres Handelns zu reflektieren. Ein partizipativer Ansatz fördert auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, da Kinder lernen,

gemeinsam mit anderen Lösungen zu erarbeiten, Kompromisse einzugehen und Meinungsverschiedenheiten konstruktiv zu lösen.

Partizipation als Teil des pädagogischen Konzepts

In der OGS ist Partizipation Element des pädagogischen Konzepts. Sie zeigt sich in verschiedenen Formen:

- **Mitbestimmung:** Schülerinnen und Schüler können über die Gestaltung des Tagesablaufs mitentscheiden, zum Beispiel bei der Auswahl von AGs, Freizeitangeboten oder bei der Planung von Ausflügen.
- **Mitwirkung in Gremien:** Schülervvertretungen oder Mitbestimmungsforen bieten den Kindern die Möglichkeit, aktiv an der Schulentwicklung teilzunehmen. Sie können ihre Anliegen, Vorschläge, Ideen und Wünsche einbringen
- **Projektarbeit:** Wenn Projekte geplant werden, können die Kinder mitbestimmen, was sie lernen, wie sie arbeiten und welche Themen sie vertiefen möchten. So entwickeln sie ein Bewusstsein für eigene Interessen und Fähigkeiten.

Demokratie und Mitbestimmung im Alltag

Die Offene Ganztagschule ist ein Ort, an dem Kinder Demokratie und Mitbestimmung praktisch erleben können. Sie lernen, dass ihre Stimme zählt und dass sie aktiv Einfluss auf ihre Umgebung nehmen können. Das fördert nicht nur die individuelle Entwicklung, sondern auch ein Verständnis für die Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft. Besonders in der OGS ist dies wichtig, da hier auch viele außerschulische Aktivitäten stattfinden, bei denen die Kinder ihre eigenen Vorstellungen einbringen können – sei es bei der Gestaltung von Freizeitangeboten oder bei der Auswahl von Themen für Gruppenarbeiten.

Partizipation als Förderinstrument

Ein weiterer wichtiger Aspekt von Partizipation in der OGS ist, dass sie als Förderinstrument dient. Indem Kinder Verantwortung übernehmen und sich an Entscheidungsprozessen beteiligen, werden ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten gestärkt. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und erhalten das Gefühl, dass ihre Meinung zählt, was das Selbstvertrauen stärkt. Dies wirkt sich positiv auf ihre schulische Leistung und ihr persönliches Wohlbefinden aus. Kinder, die sich als Teil einer Gemeinschaft erleben, zeigen in der Regel mehr Engagement und Verantwortungsbewusstsein in anderen Bereichen ihres Lebens.

4.3 Zielgruppe

- Grundschulkindern der katholischen Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule
- Personensorgeberechtigte der o.g. Grundschulkindern
- Kooperationspartner wie bspw. Vereine, andere soziale Träger, Therapeut*innen

4.4 Zusammenfassung

Wir wollen eine wertschätzende Atmosphäre schaffen, in der Kinder spielerisch positive Lernerfahrungen sammeln. Im Freispiel sowie bei einzel- und gruppenpädagogischen Angeboten werden motorische Kompetenzen, die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und die sozialen Kompetenzen und damit die Selbstwirksamkeit der Kinder gestärkt.

Damit wollen wir die Grundvoraussetzung für eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben schaffen. Weiterhin tragen Partizipation und die Einbindung der Kinder, bei Entscheidungen, die sie selbst betreffen, zu einem demokratischen Bewusstsein bei und stärken das Selbstbild.

Während der Hausaufgabenbetreuung werden die individuellen Lernkompetenzen – Konzentration, Motivation und Leistungsfähigkeit – gefördert. Für eine ganzheitliche Förderung und nachhaltige Lernfortschritte, ist die Zusammenarbeit der Fachkräfte der OGS mit den Sorgeberechtigten sowie den Lehrkräften, Sonderpädagog*innen und Schulbegleitungen von großer Bedeutung. Kinder mit besonderem Förderbedarf durch sozioökonomische Herausforderungen, Fluchterfahrungen, Sprachbarrieren oder Lernschwierigkeiten werden durch ein professionelles Team genauso differenziert gefördert und unterstützt, wie Kinder mit besonderen Begabungen. Integration, Teilhabe, Chancengleichheit und gemeinsames (Voneinander-) Lernen sind unsere Zielsetzungen.

5. Konzept der Betreuung/ Struktur

Die Betreuung wird in enger Zusammenarbeit mit der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule organisiert, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Das Betreuungsteam des ASB besteht aus pädagogisch qualifizierten Fachkräften, die mit einem interdisziplinären Ansatz arbeiten, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

5.1 Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept des ASB basiert auf einem integrativen Ansatz, der die schulische Förderung mit einer abwechslungsreichen Freizeitgestaltung kombiniert. Die Betreuung wird nach den Prinzipien der aktiven, erfahrungsorientierten und kindzentrierten Pädagogik gestaltet. Wir verfolgen dabei folgende Schwerpunkte:

- **Pädagogische Betreuung:** Ein integrativer Ansatz, der sowohl die schulischen Anforderungen als auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Hierbei setzen wir auf die Förderung von Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Konfliktbewältigung, Selbstorganisation und kreativen Ausdrucksmöglichkeiten.
- **Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung:** Die Hausaufgabenbetreuung findet in einem strukturierten, aber entspannten Rahmen statt. Hierbei unterstützen unsere Fachkräfte die Kinder individuell oder in kleinen Gruppen. Besonderes Augenmerk wird auf die Förderung von Lerntechniken, selbstorganisiertem Arbeiten und die systematische Wiederholung des Unterrichtsstoffs gelegt. Dabei soll der Spaß am Lernen

gefördert werden, indem Lerninhalte in kreative und spielerische Formate überführt werden.

- **Freizeitgestaltung und Angebote:** Neben der Hausaufgabenbetreuung bieten wir ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm an, das kreative, sportliche und entspannende Aktivitäten umfasst. Hierbei kommen u.a. Basteln, Musizieren, Sportarten und Ausflüge zum Einsatz.
 - ⇒ **Kreative und künstlerische Förderung:** Im Ganztagsangebot wird regelmäßig Raum für kreative Tätigkeiten wie Malen, Basteln, Musizieren oder Theaterspielen geboten. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die Kreativität, sondern auch die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Kinder. Darüber hinaus gibt es Angebote im Bereich Tanz, Kunst und Medienproduktion, die den Kindern helfen, ihre Talente zu entdecken und zu entwickeln.
 - ⇒ **Sport und Bewegung:** Bewegung ist ein essenzieller Bestandteil des Ganztagsprogramms. Im Rahmen des Offenen Ganztags bieten wir eine Vielzahl von sportlichen Aktivitäten wie Fußball, Basketball, Gymnastik, Tanz und gemeinsame Spiele an. Dies fördert die körperliche Gesundheit der Kinder, stärkt Teamgeist und Disziplin und trägt zur Verbesserung der motorischen Fähigkeiten bei.
 - ⇒ **Entspannungsangebote:** Um den Kindern eine Balance zwischen Anspannung und Entspannung zu bieten, gibt es regelmäßig Zeit für Ruhe und Erholung. Hierzu gehören Angebote wie Yoga, Entspannungstechniken oder auch einfach nur Lesecken und ruhige Spiele, die den Kindern helfen, den Alltag zu verarbeiten
- **Ernährungsangebot:** Ein ausgewogenes Mittagessen wird in Kooperation mit der Schulmensa organisiert. Dabei wird auf gesunde und kindgerechte Ernährung geachtet.

5.2 Struktur der OGS

Der Offene Ganztag in der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule ist ein freiwilliges, ganztägiges Betreuungsangebot für Familien mit Kindern im Grundschulalter, das Platz für mittlerweile weit über 150 Kinder bietet. Es soll diesen Familien ermöglichen und erleichtern, Kindererziehung und Berufstätigkeit in Einklang zu bringen, indem es eine anregende und liebevolle Betreuung der Kinder bis maximal 16.30 Uhr garantiert.

Die Betreuung innerhalb der offenen Ganztagschule (OGS) findet in jahrgangsbezogenen klassenübergreifenden Gruppen unter der jeweiligen Leitung von pädagogischen Fachkräften. Im Anschluss an den planmäßigen Unterricht im regulären Klassenverband werden den angemeldeten Kindern aus allen Jahrgängen Beschäftigungs- und Förderangebote gestellt, die an den Bildungs- und Erziehungsansprüchen unserer Gesellschaft orientiert sind.

Für alle Kinder der OGS gibt es mittags eine warme Mahlzeit. Für die tägliche Portion an frischem Obst und Gemüse ist auch gesorgt.

Die Hausaufgaben werden in der täglichen Hausaufgabenzeit meist klassenbezogen und unter gemeinsamer Aufsicht von BetreuerInnen und Lehrkräften erledigt.

Im Nachmittagsbereich wird ein umfassendes AG-Programm wie Filzen, HipHop oder Fußball angeboten, doch auch die Betreuungsräume in der OGS bieten eine Menge an Beschäftigungs-, Bastel- und Spielmöglichkeiten.

5.2.1 Betreuungszeiten

Wir unterscheiden zwischen zwei Betreuungsformen:

In der Bismittagsbetreuung werden die Kinder in der Zeit von 11:50 Uhr bis maximal 13:20 Uhr betreut. Ein Mittagessen sowie eine spezielle Hausaufgabenbetreuung, wie sie in der OGS angeboten wird, gibt es hier nicht. Stattdessen werden diverse Spiel- und Bastelangebote gestellt, bei denen sich die Kinder entfalten können.

Im Offenen Ganzttag werden die Kinder – je nach Bedarf – von 11:50 Uhr bis 15:00 Uhr oder bis 16:00 Uhr betreut. Eine Ausweitung der Betreuungszeiten bis 16:30 Uhr oder 17:00 Uhr ist je nach Bedarf auch möglich.

5.2.2 Tagesablauf

Der Tagesablauf an der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule könnte folgendermaßen aussehen:

Unterrichtsschluss bis Mittagessen:

Die Kinder melden sich bei ihren jeweiligen Gruppenleitungen an, Kinder der ersten Klasse werden von Mitarbeitenden der OGS in den ersten Wochen nach den Sommerferien zunächst noch abgeholt, bis der Tagesablauf von allen Erstklässlern verinnerlicht wurde. Je nach Unterrichtsschluss haben die Kinder vor dem Mittagessen Zeit für freies Spiel. In den verschiedenen OGS-Räumen, sowie auf dem Schulhof werden kleine und kurzweilige Angebote bereitgestellt, die die Kinder freiwillig nutzen können.

Mittagessen

Gegessen wird in Gruppen. Entsprechend der Anmeldungen und des Platzes in der Mensa wird die Gruppengröße angepasst. Die Kinder werden beim Essen von den Mitarbeitenden begleitet.

Lern- und Hausaufgabenzeit

Nach dem Mittagessen (zu einer festgelegten Zeit) haben die Kinder die Gelegenheit mit fachlicher Unterstützung die Hausaufgaben zu erledigen. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit Fragen zu stellen und Unterstützung zu bekommen. Alle Kinder haben einen festen Arbeitsplatz, an dem sie je nach Klassenstufe zwischen 30min und 45min arbeiten können. Die Unterstützung erfolgt dabei gemeinschaftlich mit Lehrkräften der Schule, sodass die Förderung aller Kinder gewährleistet werden kann.



Abbildung 2: Bild aus eigenem Archiv

Freispiel und AG-Angebote

Nachdem die Hausaufgaben erledigt wurden, folgt die zweite Freispielphase. Neben dem freien Spielen legen wir Wert darauf, dass die Kinder die Chance erhalten, Neues auszuprobieren, individuelle Fähigkeiten auszubauen, Interessen nachzugehen, zu erkennen oder zu entwickeln. Daher bietet die OGS am Nachmittag diverse Aktivitäten aus dem sportlichen, kreativen,

naturwissenschaftlichen und musischen Bereich abdecken. Alle Angebote orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und ihren Bedürfnissen. Sie bekommen die Gelegenheit eigene Wünsche und Ideen einzubringen, die dann die Grundlage für die AG-Gestaltung bilden. So könnte es beispielsweise eine Fußball-AG, Tanz-AG, Kreativ-AG, Schach-AG, Werk-AG, Forscher-AG, Garten-AG, Spiel- und Bewegungs-AG und viele andere geben. Die AGs werden von Mitarbeitenden der OGS, Lehrkräften, Kooperationspartnern sowie externen Kräften, wie Sportübungsleiter*innen, Musikleiter*innen oder Kunstpädagog*innen durchgeführt. Zudem wird es eine AG geben, die sich rund um das Thema „Erste-Hilfe“ drehen wird. Hier können Kinder lernen, wie man anderen Menschen in jeglichen Problemsituationen helfen kann. Dabei geht es nicht nur um die klassischen Notfallsituationen, sondern schon um alltägliche Verletzungen – Kratzer, Schürfwunden, etc. – Krankheitssymptome oder Sportverletzungen. Kinder entwickeln dabei ein Bewusstsein für soziales Engagement und für die eigenen Möglichkeiten Hilfe zu leisten.

5.3 Ferienangebote

Alle Kinder, die in der OGS angemeldet sind, haben im Jahr Anspruch auf sechs Wochen Ferienbetreuung.

In den Ferien bieten wir den Kindern ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm an. In den vorangegangenen Jahren (bis Sommer 2024) haben wir bereits die OGS-Ferienbetreuung in Kooperation mit der Ida-Grundschule in Gremmendorf und der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule übernommen und blicken hier auf weitreichende Erfahrungen zurück. Auch hier entwickeln wir ein – an die Kinder angepasstes – Programm mit sportlichen, künstlerischen, musischen und naturwissenschaftlichen Aktivitäten. Freies Spielen, wo sich die Kinder frei entfalten können, kommt dabei nicht zu kurz. Wir kooperieren stets mit externen Dienstleistern (NABU, Sportvereine, Musikschule, etc.) um unser Angebot aufstocken zu können. Außerdem bieten wir eine Besichtigung unserer Fahrzeuge an – ob Rettungswagen oder der LKW des Katastrophenschutzes – die Kinder haben die Möglichkeit alles zum Einsatz dieser Fahrzeuge zu erfahren. Unsere ASB-Hüpfburg und unser diverses Material aus den zahlreichen Ferienbetreuungen dürfen selbstverständlich auch nicht fehlen. Ausflüge zum Planetarium, Zoo, Mühlenhof oder zum Kettelerhof können zusätzlich mit in das Programm aufgenommen werden.

Neben den OGS-Mitarbeitenden, die je nach ihrer individuellen Lebenssituation frei wählen dürfen, ob sie unterstützen oder frei haben wollen, arbeiten wir in den Ferien mit Honorarkräften oder Übungsleiterkräften – häufig Lehramtsstudierende, die bereits in den Schul-AGs an der Hauptschule Wolbeck oder in der Übermittagsbetreuung arbeiten – zusammen, die innovative, kreative und abwechslungsreiche Ideen mitbringen.

5.4 Übergangsgestaltung

Kinder erleben mit dem Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule eine starke Veränderung ihrer bisherigen Lebenssituation. Dabei kommen auf die Kinder einige Anforderungen zu, die sie in ihren jungen Jahren bewältigen müssen. Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Entscheidungsfreude und Flexibilität sind nur einige von den Eigenschaften, die von den Kindern erwartet werden. Dem Übergang von der Kita in die Grundschule wird eine besonders

große Bedeutung beigeplichtet. Positiv bewältigte Übergänge stärken das Kind und stellen somit eine gute Grundlage und Voraussetzung für gelingende weitere Übergänge im individuellen Lebensweg dar. Künftig müssen sie zunehmend komplexer werdende Übergänge – Wechsel von Lebenssituationen und Bildungsinstitutionen – bewältigen, so dass ein bereits erfolgreich absolvierter Übergang von der Kita in die Grundschule eine prägende Erfahrung sein und als Anhaltspunkt und Stütze dienen kann.

Bedenkt man die Tragweite an Konsequenzen, die die Art der Übergangsbewältigung mit sich zieht, wird schnell deutlich, dass eine Kooperation zwischen den Institutionen Kita und Grundschule unausweichlich ist. Der Austausch über die jeweiligen Bildungskonzepte hinsichtlich des Übergangs bildet dabei das Fundament der Zusammenarbeit. Die Kooperation der Institutionen sollte zusätzlich unter Einbeziehung der Eltern passieren. Sie stehen zusammen in der Verantwortung den Übergang für die Kinder anschlussfähig zu gestalten. Die Basiskompetenzen, über die ein Kind zur Einschulung verfügen sollte, bilden beispielsweise ein grundlegendes Thema, über das sich ausgetauscht werden muss und bei den vermutlich differierenden Ansichten zum Vorschein kommen. Transparenz und Kommunikation sind die Voraussetzungen für eine Kooperation, während das Ziel, das Wohl des Kindes zu gewahren, nicht aus den Augen verloren werden darf.

Im Rahmen der OGS kann der Übergang wie folgt unterstützt werden:

- Die zukünftigen Erstklässler lernen sowohl Räumlichkeiten als auch das Personal bei einem Tag der offenen Tür kennen
- Präsentation der Mitarbeitenden der OGS und der Klassenlehrkräfte am ersten Elternabend vor den Sommerferien als Team. Information der Eltern über den Ablauf und das Programm der OGS.
- Teilnahme der Hausaufgabenbetreuenden der OGS am Kennenlernnachmittag, der vor den Sommerferien stattfindet. An diesem Nachmittag lernen die Kinder ihre zukünftige Klassenleitung (sowie die Hausaufgabenbetreuenden aus der OGS kennen).
- Informationen der Eltern, deren Kinder den Offenen Ganzttag besuchen im Klassenverband zum organisatorischen Ablauf in der OGS am Einschulungstag.
- Sofern die Kinder nicht in den Klassenräumen verbleiben, Abholung der Kinder aus ihren Klassenräumen nach dem Unterricht und Begleitung in den OGS-Bereich in den ersten Tagen sowie engmaschige Betreuung.

6. Personalstruktur

Die fachlich qualifizierte Betreuung, Erziehung und Bildung in der offen Ganztagschule erfordert unterschiedliche Maßnahmen und Verfahren der Personalentwicklung und Personalbindung. Die Kontinuität der Beschäftigungsverhältnisse zu erreichen, ist ein übergeordnetes Ziel. Neben den angestellten Mitarbeitenden der OGS arbeiten auch Lehrkräfte in den jeweiligen Gruppen. Durch diese überlappenden Anwesenheitszeiten der Professionen und der Einsatz von Lehrerstunden wird die inhaltliche Verzahnung von Vor- und Nachmittag garantiert.

Koordination der OGS

Ab der ersten OGS-Gruppe (je 25 Kinder) wird eine Fachkraft (Erzieher*in, Sozialpädagog*in) für die Leitung der Gruppe und die Koordination des Personaleinsatzes und der Angebote des Offenen Ganztags eingesetzt. An der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule bestehen

sechs OGS-Gruppen, sodass die Stunden für die Koordination aufgestockt bzw. die Koordination für die Verwaltung und Teamleitung der OGS aus dem Gruppendienst freigestellt wird. Die Aufgabenbereiche der Koordination umfassen die Netzwerkarbeit, Führungsverantwortung, Personalentwicklung, Pädagogik, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit der Schule und die administrativen Tätigkeiten.

Gruppenleitung

Ab der zweiten OGS-Gruppe wird je eine Gruppenleitung (Erzieher*in, Sozialpädagog*in) eingesetzt, die die Verantwortung für eine Gruppe übernimmt, Elterngespräche führt und für die gruppeninternen Angebote verantwortlich ist.

Unterstützungskräfte

Jede OGS-Gruppe wird mit einer Unterstützungskraft oder Niedrigteilkraft ausgestattet, die die Gruppenleitung unterstützt und den Kindern bei jeglichen Belangen zur Seite stehen.

Zusätzliches pädagogisches Personal

Neben dem Kernpersonal behalten wir uns vor weitere Mitarbeitende wie

- Erzieher*innen im Berufsanererkennungsjahr
- Freiwillige im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Honorarkräfte und/oder Übungsleiter*innen für die Durchführung von AGs und Förderangeboten

zu engagieren.

Vertretungspool

Für die Offene Ganztagschule wird ein Vertretungspool entwickelt, der für die krankheitsbedingte Abwesenheitsvertretung zur Verfügung steht. Dabei können wir unter anderem aus unseren zahlreichen Kitas, Übermittagsbetreuungen und AG's Personal schöpfen. Zudem planen wir die Übernahme weiterer Offener Ganztagschulen in dem Bezirk (Ida-Grundschule in Gremmendorf, Eichendorff-Grundschule in Angelnmodde), sodass wir dann einen großen fachspezifischen Vertretungspool schaffen könnten.

Fortbildung

Der ASB legt großen Wert darauf, dass sich das Personal regelmäßig weiter- und fortbildet. In unserem ASB-Bildungswerk haben alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit sich zu sämtlichen Themen fort- und weiterzubilden. Das ASB-Bildungswerk hat zwei Standorte. Die Seminare können in Köln oder in Barth besucht werden. Neben den Präsenzveranstaltungen bietet das Bildungswerk zahlreiche Online-Formate und blendet learnings an, bei denen verschiedene Lern-Formate miteinander kombiniert werden. Dies ermöglicht im oft stressigen Berufsalltag Möglichkeiten orts- und zeitunabhängiges Lernen. Durch die praxisnahen Fort- und Weiterbildungen, bedarfsgerechte Seminare und interessante E-Learnings wird die persönliche und berufliche Entwicklung unterstützt.

Viele der Themen im Bereich „Kinder und Jugendhilfe“ drehen sich beispielsweise um das Erkennen und Vorgehen bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, ein gutes Beschwerdemanagement, Kinderrechte und Partizipation. Aber auch weniger spezifizierte Themen wie Kommunikation und Gesprächsführung oder Führen und Leiten finden ihren Platz in dem Seminarangebot unseres Bildungswerks.

Im Alltag setzen wir auf regelmäßige und strukturierte Mitarbeitendengespräche, welche dem gegenseitigen Feedback und der Sicherstellung einer guten und langfristigen Zusammenarbeit dienen.

7. Multiprofessionelle Kooperationen

Die Offene Ganztagschule vereint unter ihrem Dach Unterrichts-, Lern-, Spiel-, und Freizeiten sowie Pausen- und Mittagszeiten und verzahnt dies um die curriculare Komponente. Die Gestaltung der unterschiedlichen Elemente erfolgt durch multiprofessionelle Teams, verlässliche Kooperationsstrukturen und ermöglicht die immanente Forderung nach Verzahnung und Rhythmisierung.

7.1 Professionen und ihre Kooperationen im Ganzttag

Um die Verzahnung zwischen Unterricht und ergänzenden Elementen des Ganztags verlässlich zu gestalten, kooperieren die Schulleitung und die Koordination des Offenen Ganztags durch:

- regelmäßige und institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften der Offenen Ganztagschule in Form von wöchentlichen Rücksprachen, Teamsitzungen und Teilnahme an Schulkonferenzen.
- Informationssysteme und Absprachen zwischen Lehrkräften pädagogischen Fachkräften der Offenen Ganztagschule bezüglich Hausaufgabeninhalten, Arbeitsformen, Differenzierungsaufträgen und Regeln.
- Organisation und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte.
- gemeinsame Fallbesprechungen und Entwicklung von flankierenden Netzwerkstrukturen und Hilfen

7.2 Rolle der Schulleitung

Die Schulleitung ist zuständig für die Gestaltung und Entwicklung der Offenen Ganztagschulen und trägt die pädagogischen Gesamtverantwortung. Sie sichert:

- eine klare Aufgabenstruktur und eindeutige Regelung der Zuständigkeiten.
- regelmäßige und institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften.
- ein geregelter und transparentes Vertretungskonzept.
- die Einweisung von externen Mitarbeitenden in die Schulregeln und pädagogischen und erzieherischen Ziele der Schule.

7.3 Rolle der Koordination

Die Koordination ist zuständig für die außerunterrichtlichen pädagogischen Belange unter Berücksichtigung getroffener Absprachen mit der Schulleitung. Sie sichert:

- die Wahrnehmung der Teamleitung für hauptamtlichen Gruppenleitungen und Niedrigzeitkräfte.
- die Einarbeitung neuer hauptamtlicher Mitarbeitenden und geringfügig Beschäftigter.
- die Planung des Personaleinsatzes sowie Planung von Vertretungsregelungen.

- die Weiterentwicklung der außerunterrichtlichen pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung des Schulprogramms.

7.4 gemeinsame Anwesenheit der Professionen und Lehrkräften

Die gemeinsame Arbeit von den Mitarbeitenden der OGS und den Lehrkräften ist elementar und unabdingbar, um den Kindern die bestmögliche Bildung und individuelle Förderung zuzusichern. Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der offenen Ganztagschule gestalten gemeinsam ergänzende Lern- und Arbeitsformen und stellen das verbindende Element in der Verzahnung des Vor- und Nachmittags dar.

8. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement (QM) ist ein wesentlicher Bestandteil jeder modernen Bildungseinrichtung. Für die Offene Ganztagschule stellt QM sicher, dass die Bildungs- und Betreuungsangebote sowohl den Anforderungen des Bildungsplans als auch den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Ziel eines Qualitätsmanagementsystems ist es, kontinuierliche Verbesserungsprozesse zu etablieren, die sowohl die pädagogische Arbeit als auch die organisatorischen Abläufe betreffen.

Ein wirksames QM-System für die OGS basiert auf einer regelmäßigen Evaluierung der bestehenden Strukturen, der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Angebots und der Einbindung aller relevanten Akteure (Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder). Dabei soll die hohe Qualität der Ganztagsbetreuung gewährleistet und eine positive Entwicklung der Kinder gefördert werden.

Ziele des Qualitätsmanagements in der OGS

- Förderung der individuellen Entwicklung der Kinder: Das QM soll sicherstellen, dass jedes Kind in seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten bestmöglich gefördert wird.
- kontinuierliche Verbesserung der pädagogischen Qualität: Durch regelmäßige Reflexion und Evaluation der pädagogischen Arbeit sollen Methoden und Ansätze immer wieder hinterfragt und weiterentwickelt werden.
- Optimierung der Organisation und des Verwaltungsmanagements: Ein gut strukturiertes QM-System sorgt für effiziente Arbeitsabläufe, klare Verantwortlichkeiten und eine transparente Kommunikation innerhalb des Teams.
- Einbindung der Eltern und Kinder: Die Beteiligung von Eltern/Sorgeberechtigten und Kindern an der Weiterentwicklung der OGS-Angebote ist essenziell, um eine ganzheitliche Qualitätssicherung zu gewährleisten.
- Sicherstellung der Verlässlichkeit und Transparenz: Alle beteiligten Akteure (Schule, Träger, Stadt Münster, Eltern) haben klare Einblicke in die Qualität der Leistungen der OGS und der dort angewandten Standards.

Grundsätze des Qualitätsmanagements

- **Partizipation und Mitgestaltung:** Qualitätsmanagement in der OGS setzt auf Beteiligung und Einbeziehung aller relevanten Akteure. Dies betrifft sowohl die Kinder als auch die Eltern sowie das pädagogische Team. Ihre Rückmeldungen, Wünsche und Bedürfnisse sind wertvolle Bausteine für die Weiterentwicklung der Angebote.
- **Prozessoptimierung:** Durch die Implementierung von klar strukturierten Prozessen wird sichergestellt, dass die organisatorischen Abläufe effizient und transparent sind. Dabei wird die Qualität der Betreuung und der Angebote durch regelmäßige Reflektion und Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder gewährleistet.
- **Transparenz und Offenheit:** Transparenz und Offenheit gegenüber Eltern und anderen Partnern der Schule ist eine Grundvoraussetzung. Ziel ist es, eine offene Kommunikation über die Ziele und Maßnahmen des Qualitätsmanagements sowie die Fortschritte und Ergebnisse der Qualitätsentwicklung zu ermöglichen.
- **Fortbildung und Weiterbildung:** Die kontinuierliche Professionalisierung des pädagogischen Teams ist ein entscheidender Faktor für die Qualität der Arbeit. Fortbildungen zu aktuellen pädagogischen Konzepten und Arbeitsmethoden werden regelmäßig angeboten werden.

8.1 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern stellt eine besondere Anforderung dar. Elementar ist die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und OGS, wenn ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vorliegt. Verfahren zur Sicherung des Kindeswohls sind über eine Vereinbarung klar geregelt (§ 8a SGB VIII in Verbindung mit § 42 Abs. 6 SchulG, NRW). Nach § 8a SGB VIII sind alle Träger der freien Jugendhilfe verpflichtet, für den organisatorischen Rahmen des Schutzauftrages hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung zu sorgen. Vor jeder Einstellung wird ein erweitertes Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII von allen Mitarbeitenden verlangt.

Aufklärung und Sensibilisierung der Fachkräfte ist die Grundlage für ein funktionierendes Schutzkonzept. Die Fachkräfte brauchen einen achtsamen Blick, um potenzielle Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und aufzudecken. Für diese Sensibilisierung sind Schulungen, Fort- und Weiterbildungen notwendig.

Des Weiteren haben wir in unseren trügereigenen Kitas einige pädagogische Fachkräfte, die qualifizierte Kinderschutzfachkräfte sind und für Fallberatungen und Einschätzungen dem Personal der OGS zur Verfügung stehen. Im Alltag ist es wichtig, dass die Kinder gut beaufsichtigt sind, ihnen zugehört wird und sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden. Nur so können jegliche Anzeichen auf Kindeswohlgefährdung – körperliche Anzeichen, physische Auffälligkeiten, Verhaltensauffälligkeiten – früh erkannt und thematisiert werden. Alle Auffälligkeiten und Hinweise müssen dokumentiert und bei einem dringenden Verdacht an die zuständigen Stellen gemeldet werden. Für die Meldung ist die Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien unabdingbar.

Kinderschutz in der OGS ist nicht nur eine rechtliche und organisatorische Verpflichtung, sondern auch eine ethische Verantwortung, die alle Beteiligten betrifft. Es geht darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder sicher, respektiert und geschützt aufwachsen können. Dies erfordert gut ausgebildete Fachkräfte, klare Verhaltensrichtlinien, präventive Maßnahmen, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung sowie eine sofortige Reaktion

im Falle einer Gefährdung. Nur so kann gewährleistet werden, dass Kinder in der OGS geschützt sind und sich optimal entwickeln können.

9. Besondere Trägermerkmale

Erfahrung und Fachkompetenz im Bereich Bildung und Betreuung

Der ASB Münsterland verfügt über jahrelange Erfahrung in der Durchführung von Ganztagsangeboten und der Betreuung von Kindern in unterschiedlichen sozialen und bildungspolitischen Kontexten. Der Träger betreut bereits zahlreiche Schulen und Kitas in der Region und hat dadurch fundierte Kenntnisse der besonderen Bedürfnisse von Kindern im schulischen Kontext sowie der Anforderungen an Ganztagsangebote.

Dank dieser umfangreichen Erfahrung kann der ASB Münsterland eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Betreuung und Förderung der Kinder sicherstellen. Er weiß, wie wichtig eine ausgewogene Mischung aus pädagogischer Unterstützung, Freizeitgestaltung und Förderung von sozialen Fähigkeiten ist.

Personelle Kompetenz und qualifiziertes Fachpersonal

Der ASB Münsterland setzt auf hochqualifiziertes Fachpersonal, das regelmäßig fort- und weitergebildet wird. Pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter*innen und Erzieher*innen arbeiten eng zusammen, um die Kinder bestmöglich zu fördern und eine individuelle Betreuung zu gewährleisten.

Durch die Rekrutierung von qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitenden garantiert der ASB eine kompetente und empathische Betreuung der Kinder. Dies stärkt die Vertrauensbasis zwischen den Kindern, den Eltern und dem Betreuungsteam und fördert ein positives und motivierendes Lernumfeld.

Integration von sozialen Diensten und Hilfsangeboten

Der ASB Münsterland ist nicht nur im Bereich der schulischen Betreuung aktiv, sondern auch in vielen sozialen Bereichen tätig, wie z.B. in der Seniorenbetreuung, der Notfallhilfe oder der Integration von Migrant*innen. Diese Vielfalt an sozialen Diensten ermöglicht es dem ASB, ein inklusives und ganzheitliches Betreuungskonzept zu entwickeln, das auch den sozialen, kulturellen und emotionalen Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Die Möglichkeit, auch in sozialen und integrativen Fragestellungen Unterstützung zu bieten, ist ein großer Vorteil. Kinder mit verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen können gezielt unterstützt werden, wodurch Inklusion und Chancengleichheit innerhalb der OGS gefördert werden. Dies kommt insbesondere den Kindern zugute, die aus schwierigen sozialen oder familiären Verhältnissen kommen.

Starke Partnerschaften und Netzwerke

Der ASB Münsterland hat sich in der Region gut vernetzt und arbeitet mit zahlreichen lokalen Partnern zusammen, darunter Jugendämter, soziale Einrichtungen, Beratungsdienste und weitere Bildungsträger. Diese weitreichenden Netzwerke ermöglichen es dem ASB, flexibel auf

spezifische Bedarfe der Kinder und Familien einzugehen und unterstützende Maßnahmen zu ergreifen.

Durch die bestehenden Netzwerke kann der ASB Münsterland den Kindern und Eltern zusätzliche Hilfsangebote und Beratungsdienste zugänglich machen, falls diese benötigt werden. Dies fördert nicht nur die ganzheitliche Betreuung der Kinder, sondern auch die Unterstützung der Familien im Alltag. Die enge Zusammenarbeit mit externen Fachstellen ermöglicht es auch, auf akute Herausforderungen schnell und professionell zu reagieren.

Konzepte der Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung

Der ASB Münsterland hat klare Qualitätsstandards und -prozesse für seine Ganztagsangebote entwickelt. Diese beinhalten regelmäßige Evaluationen der pädagogischen Arbeit, Fortbildungsmaßnahmen für das Personal und transparente Kommunikationsstrukturen mit den Eltern. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sorgt dafür, dass die Qualität der Betreuung und der Angebote immer auf einem hohen Niveau bleibt.

Durch die etablierten Qualitätsmanagementprozesse wird sichergestellt, dass die OGS kontinuierlich verbessert wird. Eltern und Kinder profitieren von einem klar strukturierten, gut organisierten und transparenten Ganztagsangebot. Auch die regelmäßige Reflexion und die Einbindung von Elternmeinungen in den Verbesserungsprozess gewährleisten eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

Der ASB Münsterland ist in der Lage, flexibel auf wechselnde Bedürfnisse und Anforderungen zu reagieren. Ob es sich um spezielle pädagogische Konzepte oder kurzfristige Änderungen im Stundenplan handelt, der Träger hat die Fähigkeit, sich schnell und effizient anzupassen. Dies ist insbesondere in einer OGS von Bedeutung, in der individuelle Bedürfnisse und Situationen der Kinder regelmäßig variieren können.

Durch diese Flexibilität kann der ASB bei Veränderungen im Schulalltag oder bei besonderen Anforderungen, z. B. in der Betreuung von Kindern mit besonderen Förderbedarfen, schnell reagieren. Dies garantiert, dass die OGS stets auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingehen kann.

Nachhaltigkeit und langfristige Ausrichtung

Der ASB Münsterland verfolgt eine nachhaltige und langfristige Strategie, die auf eine dauerhafte und stabile Qualität der Betreuung abzielt. Als gemeinnütziger Verein ist er nicht gewinnorientiert, sondern setzt sich für das Wohl der Kinder und Familien in der Region ein. Dies bedeutet, dass der Träger eine langfristige Perspektive bei der Planung und Umsetzung seiner Angebote verfolgt.

Die langfristige Ausrichtung des ASB Münsterland sorgt dafür, dass die OGS in Angelmodde nicht nur kurzfristig betreut, sondern auch langfristig auf eine stabile und zuverlässige Betreuung zählen kann. Das schafft Vertrauen bei den Eltern und bietet den Kindern eine konstante und verlässliche Bildungs- und Betreuungsperspektive.

9.1 Kinder und Jugendarbeit in Münster

- Seit dem Sommer 2024 gestaltet der ASB Münsterland an der Erich-Klausener-Realschule am Aasee die Übermittagsbetreuung. Hier gibt es einige Parallelen in Bezug auf Strukturen, Ziele und Abläufe zu der Offenen Ganztagsbetreuung. Wir übernehmen die Hausaufgabenbetreuung, begleiten das Mittagessen und stellen diverse Angebote für die schulische Freizeitgestaltung im Nachmittagsbereich.
- In unseren Kindertageseinrichtungen und Großtagespflügen in Angelmodde, Gremmendorf, Wolbeck, Kinderhaus, Coerde und in Münsters Zentrum bieten wir Kindern einen Platz, an dem sie sich individuell entfalten und entwickeln können. Ziel ist es, allen Kindern ein partnerschaftliches, demokratisches, tolerantes und gleichberechtigtes Miteinander zu vermitteln.
- Die Familienzentren Grünschleife und Julius-Moses bieten zusätzliche Angebote für Kinder, Eltern und Familien. Die Familie rückt in den Mittelpunkt und wird als Ganzes durch die vielfältigen Beratungs-, Begegnungs- und Vermittlungsangebote angesprochen.
- Im Schulsanitätsdienst ist der Grundgedanke nicht nur, Schüler*innen durch die Ausbildung zu Schulsanitäter*innen die Möglichkeit zu geben, im Notfall durch erste-Hilfe-Maßnahmen die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Schulsanitäter*innen lernen viel mehr auch, im Team zu arbeiten und sich eigenverantwortlich zu organisieren.
- Bereits seit mehreren Jahren bieten wir, in Kooperation mit der Stadt Münster, ganztägige Ferienbetreuungen an mehreren Standorten in Münster an. Auch mit der Annette-von-Droste-Hülshoff-Grundschule haben wir bereits erfolgreich einige Ferienbetreuungen gestaltet. Spiel und Spaß steht hier an erster Stelle, doch auch soziale und emotionale Kompetenzen werden hier durch gruppendynamische Spiele und Angebote gefördert.
- Wir stellen eine Fülle an AGs an der Hauptschule Wolbeck. In diesem Rahmen können (verborgene) Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aufgedeckt und gefördert werden. So trägt der ASB ebenfalls zur Entwicklung einer (beruflichen) Perspektive bei.
- Im Jugendverband des ASB Münsterland, der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ), werden sinnvolle und unterhaltsame Freizeitaktivitäten angeboten: Seminare, Tagungen, Workshops und vieles mehr. Die Arbeit der ASJ orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen junger Menschen. Jede*r kann spielerisch und mit Spaß soziales Engagement entwickeln.



Abbildung 3: Bild aus eigenem Archiv

Wichtig sind hier die Förderung der Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie deren Selbstbewusstsein und Toleranz.

- Wir begleiten und betreuen Mitarbeiter*innen, die ein freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst ableisten. Während eines FSJ/BFD erhalten junge Menschen die Gelegenheit innerhalb der sozialen Tätigkeitsfelder des ASB ganz praktische Erfahrungen zu sammeln und einen ausgiebigen Einblick in die Berufswelt zu erhalten.

10. Ansprechpartner

Für Rückfragen, Anmerkungen, Ergänzungen oder Wünsche stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.



Marcus Paul
Fachbereichsleitung Kinder und Jugend

Geschäftsstelle Münster
Gustav-Stresemann-Weg 62
48155 Münster

Tel: (0251) 2897-381
Mail: m.paul@asb-muenster.de



Dirk Winter
Geschäftsführer

Geschäftsstelle Münster
Gustav-Stresemann-Weg 62
48155 Münster

Tel: (0251) 2897-111